Redebeitrag von Klaus Schmidt zum Treffen der Peace-Bikers am 15. Juli in Köln

Gekürzte Kurze Rede zum Empfang der Radfahrerinnen und Radfahrer der Tour "Bike for Peace Paris - Moskau 2010" am Gedenkstein "Atomwaffen abschaffen" im Kölner Hiroshima-Nagasaki-Park

Liebe Friedens-Freundinnen und Freunde – liebe Radfahrerinnen und -fahrer der Tour "Bike for Peace,

Kazuo Soda, Überlebender des Atombombenangriffs auf Nagasaki, kam auf seinen Friedenspilgerreisen seit 1991 fast jährlich nach Köln und schenkte den Kölnern im Jahr 2000 die Ausstellung „Die Atombombe und der Mensch“, zusammengestellt vom japanischen Verband der Atombombenopfer. Zur Betreuung dieser Ausstellung bildete sich im Kölner Friedensforum der Arbeitskreis Hiroshima-Nagasaki.

2001 erhielt Kazuo Soda in der Stadt Aachen einen Friedenspreis. Dabei sprach er von der Hölle von Nagasaki, den Tausenden von Toten, auch vom Tod seiner Schwägerin, deren Körper wahrscheinlich durch 2000 Grad heiße Hitzewellen verdampfte, und er sprach von einem Bruder und von seinen Eltern, die noch Jahre nach der Bombardierung an den Folgen der atomaren Strahlung starben.

Zurück zu diesem Park, den wir hier sehen: Er hat im Jahre 2004 auf Initiative des Kölner Friedensforums den Namen „Hiroshima-Nagasaki-Park“ bekommen. 2007 wurde das Mahnmal „Atomwaffen abschaffen“ hier oben auf dem Hügel enthüllt. Auf diesem Gedenkstein befindet sich das Kranichabzeichen der japanischen Atombombenopfer. Drei Bäume wurden hier gepflanzt: ein Gingko-Baum für die Stadt Hiroshima, eine japanische Kirsche für die Stadt Nagasaki und eine Pappel für die Stadt Köln.

In Hiroshima sind Gingko-Bäume zu einem Symbol für den Wiederaufbau der Stadt geworden, denn die verkohlten Überreste der durch die Atombombe zerstörten Bäume schlugen Jahrzehnte später wieder aus. Im Frühjahr erstrahlt die Stadt Nagasaki durch die Blüte zahlreicher Kirschbäume, die nach der Zerstörung durch die Atombombe heute wieder das Bild der Stadt prägen.

Stichwort Stadt Köln. 1985 schloss die Stadt sich den „Mayors for Peace“ an. Das Netzwerk war vom Bürgermeister von Hiroshima gegründet worden und umfasst inzwischen rund 3.400 Mitgliedsstädte in 134 Ländern. Es will – mit Blick nach vorn! – der Nichtweiterverbreitung und weltweiten Abschaffung von Atomwaffen Gehör verschaffen.

In diesem Jahr wurde die Kampagne „Für eine Zukunft ohne Atomwaffen!“ gestartet. Die „Mayors for Peace“ haben sie zusammen mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen auf den Weg gebracht. Der Kölner Oberbürgermeister hat die Kampagne unterstützt und die folgenden Forderungen an die Bundesregierung und die NATO unterschrieben:

- Abzug der letzten Atomwaffen aus Deutschland, / Stopp aller Modernisierungspläne für Atomwaffen, / „Nein“ zu Atomwaffen in der neuen Nato-Strategie, / Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen und Sicherheitsgarantien der Atomkräfte gegenüber allen Nicht-Atomwaffenstaaten.

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde!

Neben den Bürgermeistern sind aus gutem Grund auch Nichtregierungsorganisationen mit im Bündnis. Ohne den weltweiten Druck von unten gibt es keine entscheidenden Fortschritte. Dazu gehören "Bike for Peace", aber auch viele kleine und kleinste Friedens-Organisationen und –gruppen. Bleiben wir also weiterhin wachsam und aktiv – und, wenn es so sein soll, mit den Fahrrädern bis nach Moskau, spätestens jedoch wieder beim Ostermarsch 2011 – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder - mit dem Mopped (Motorrad)!

Vor zwei Tagen habt Ihr den Atomstandort Büchel umrundet. Ich denke dies war einer der wichtigsten Zwischenpunkte für Euch, denen bis nach Moskau sicher noch einige folgen werden. Und jetzt wünsche ich Ihnen, Euch und uns allen hier noch eine gute Fortsetzung des heutigen Tages mit dem Konzert von Lydie Auvray auf der Domplatte und anschließend bei einer gemütlichen Friedensparty bei den Naturfreunden in Köln-Kalk!